

Le v. Stutterheim gab v. Krumpholtz
v. Sinsheim v. Lohmuth.
v. Cammer v. d. V. Loh
Le v. d. Schultze v. apert. gab v. d. V. Loh
v. d. v. Krumpholtz gab v. d. v. Bismarck
Le v. d. v. Krumpholtz gab v. d. v. Krumpholtz
Le v. d. v. Krumpholtz gab v. d. v. Krumpholtz

N. 236.

Leichenpredigten

eingeführt in den

Namen aufgen.

Kindliche Thränen
Mit welchen
Den allzuzeitigen Tintritt

Ihrer
Verlieb-gewesenen Fr. Mutter /

Der
Weyland
Wohlgebohrnen Frauen /
VERMISST

Catharinen Lucrezien
von Stutterheim geb.
von Alvensleben

Als Selbige

Den 19. Februarij a. c. seeligst verstorben und
Den 6. April des jetztlauffenden 1701.
Jahres

Christ. Adlicher Gewohnheit nach

Zu

Ihrer Ruhe-stätt gebracht wurde /

Beyammerten

Die

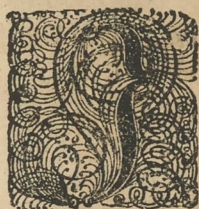
Winterlassene - Höchstbetrübte Waisen.

Nr 236



G U B E N /

Gedruckt bey Christoph Grubern.



Sicht da die Lieblichkeit des Frühlings uns anlacht /

Die Erde neue Sier / die Blumen neue Bracht /

Die Gärten Nutzbarkeit / die Wiesen Schmuck bekommen /
Wird unser Anmuths Glantz uns durch den Tod genommen.

Und wie vermöcht ich wohl bey solchen Trauer-Stand
Die höchst beliebte Zeit nach Bürden zu beschreiben /

Da strenge Todes-Macht mir fasset Mund und Hand /
Und die Gedanken mehr bey Gruft als Luft verbleiben.

Ich wunder mich gewiß ob solchen harten Schluß /
Der auch zu dieser Zeit uns sehr verwunden muß.

Wart denn des Himmels Herr diß Haus darzu versehen /
Daß nur bey Creukes-Last es stetig solle stehen?

Naum war die Unglücks-Brunst des Elements vorbey /
So stellt der Menschen Feind / der Todt / die Sterbens-Neke /

Mir einem Bruder Paar: Und machet sein Geschrey /
Durch diß Exempel wahr / Er hab nur ein Geseke.

Und wann auch diß genug! wir wären doch vergnügt:
So aber da der Leib der Mutter vor uns liegt /

Muß die betrübte Brust / wie leichtlich zu vermuthen /
Und Angst beklemmte Seel vor lauter Jammer bluten.

Doch schweig Vernunft! es liebt dein Jesus dich so sehr;
Drumb muß die Creukes-Flamm dich desto baß erhitzen /

Geseht / Er lege dir zu deiner Last noch mehr /
So führt Er endlich doch zur Glücks- und Ehren-Spiken.

Mit starrender Feder bringet seiner höchstseeligsten Mamma zu
lesten Ehren diese besüßte Trauer-Gedanken zu Papier

Christianus Hieronymus von Stutterheim.

Sonnet.

Mie? soll *Mammachens* Treu und Sorgen ich ent-
behren?
Soll ich derselben schon so früh beraubet seyn?
Muß Todes Finsternis den heitern Lebens Schein
Verdunkeln / und die Lust in Trauer, Fast verkehren?
O daß dem Himmel doch beliebt zu erhören
Das Bitten / so wie Ihm demüthigst schickten ein!
Nun aber schmecken wir nichts / als nur Thränen-Wein /
Und müssen unsre Brust für Kummer schier verzehren /
Ob diesen tieffen Schmerz / so wenigen zu gleichen /
Der durch *Mammachens* Tod uns mehr als halb entseelt /
Da binnen Jahres frist z. von uns ausgezehlt /
Drumb göh auch wieder Trost / und laß den Bürger weichen!
Fürnehmlich laß O Gott / von deinen Segens Zinnen /
Auff unseren *Papa* beständ'ges Leben rinnen.

So beweinte seine liebgerufene Mamma

Otto Heinrich von Stutterheim /

Madrigal.

Es kommt mir seltsam vor:
Man sagt *Mamma* sey todt und in den Himmel gangen.
Ich glaub' es nicht:
Und doch weit man so spricht /
Frag ich / dasselbe recht zu wissen / groß Verlangen.
Zwey Brüder / weiß ich / sind ins Himmels Chor /
Vor einem Jahre schon zur selgen Freude kommen.
Das aber will mir schwerlich ein /
Daß auch *Mamma* soll dorten seyn /
Und durch den Todt bereits zu Sie genommen.
Doch dürfte bald der schwarze Floh /
Der Trauer Boy / und die betrübte Todten-Bahr /
Benebst dem Sarge mich ein anders lehren.

Daß

Daß dieses sey mehr als zu wahr /
 Und daß durchs düst're Todes Thor /
 Sie in des Himmels Schloß bey Jesu ewig wohne /
 Empfange auch daselbst des ew'gen Lebens Krohne /
 Und sey in heiligsten und größten Ehren.
 Drumb ist der Trost: Sie ist nicht todt.

Solche Gedanken hatte nach Beschaffenheit seiner zart-
 sten Jugend über den Tod seiner seligsten Mamma

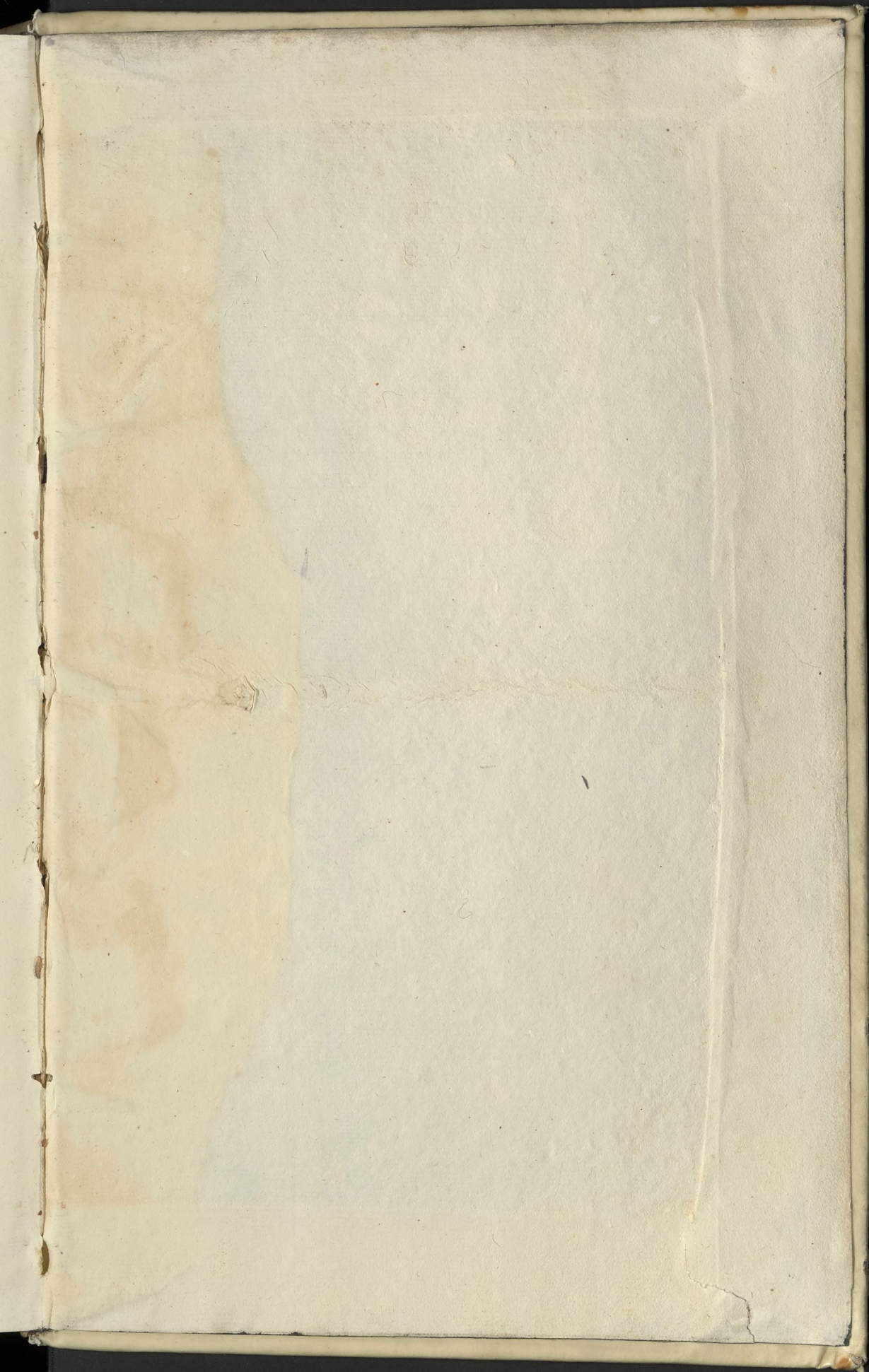
Carolus Augustus von Stutterheim /

Hör die ihr reden könnt / zeigt meinen Schmerzen an /
 Klagt da ich den Verlust selbst nicht bejammern kan:
 Sprecht: mir dem Zärtesten sey Weh! Ach! Weh! geschehen /
 Daß die Mamma erblast / die mich kaum recht gesehen /
 And daß die Noth / da ich noch nicht 2. Monath alt /
 Mich unerzognes Kind schon schmerzlich überfallen!
 Wird denn von Creuzes Last das größte Theil aus allen
 Mir kleinsten aufgelegt? das ist wohl allzubald /
 Doch was der Gottes Schluß den Sterblichen befehlt /
 Ist stets zum seligsten und guten End gezieht.
 Muß ich den frühen Todt Mammachens gleich benehen /
 So wird zu Meiner Pfleg' / Gott Mutter Stell' ersetzen.
 And wo sein heilger Rath mich zur Vollkommenheit
 Der Jahr' erhalten will; so laß Er zum erziehen /
 Mir nur Papachens Wohl durch lange Zeiten blühen /
 Und bring in Alterthum Ihn erst zur Ewigkeit.

So ließ durch frembde Worte sein Betrübniß über den all-
 zufrühen Todt der seligsten Mamma entwerffen

Mauritius V Vilhelmus von Stutterheim.





ALVENSLEBEN
Ni
236





tungs-Sermon.

Liebhabern effectuiret. Soll ich das
spanier berühren/so tragen ihrer zween
rne Körbe / so sie auff lange Spiesse
mit papiernen Rosen wie auch andern
den angefüllet haben. Dieselben gehen
hütteln den Spießschafft gar offt/das
Gestalt eines Regens herunter fallen/
d wieder verstreuet werden/so viel für-
der Geist des Gestorbenen sey allbereit
gen. Solches lächerlichen Betweises
haben Höchst- und Hochgeschätz-
durch papierne Rosen / sondern durch
rteste Gegenwart so wohl das Schmer-
nzweisselhaftste Gewisheit der in das
sten Rose höchst kräftig contestiret.
Lebendtragende mit gebührenden Danc
gewisse Versicherung geben lassen/das
en einen jeden nach Standes Gebühr
umen wollen. Doch wünschen Sie/
nigungs Rosen Ihnen noch lange Zeit in
ergleichen allzeitigen Verwelcken und

2
Kindliche Thränen

Mit welchen

Den allzeitigen Eintritt

Ihrer

Herzlieb-gewesenen Fr. Mutter /

Der

Weyland

Wohlgebohrnen Frauen /

FRÄULEIN

Katharinen Lucrezien
von Stutterheim geb.
von Alvensleben

Als Selbige

Den 19. Februarij a. c. seeligst verstorben und

Den 6. April des jetztlauffenden 1701.

Jahres

Christ-Adelicher Gewohnheit nach

Zu

Ihrer Ruhe-stätt gebracht wurde /

Bejammerten

Die

Winterlassene - Höchstbetrübte Waisen.

~~~~~

G U B E N /

Gedruckt bey Christoph Grubern.

